

Marianne Franke  
„Alarm im Körperhaus“  
mit Bildern von Willy Blaufelder und Helga Kasper  
Aulis Verlag Deubner, Köln, 2004  
Geb. 36 Seiten  
ISBN 3-7614-2549-X

Rezension:

Das Buch „Alarm im Körperhaus“ widmet sich dem schwierigen Thema von Krebs in der Familie. Das Buch setzt sich dabei vorrangig zum Ziel, sehr bildhaft den Kindern die Krankheit Krebs und die möglichen medizinischen Maßnahmen zu erklären.

Kinder erleben die Krebserkrankung von einem Elternteil als sehr belastend und beängstigend. Krebs wird oft mit Sterben in Verbindung gebracht. Die Eltern verändern sich durch die Erkrankung stark, die medizinischen Behandlungen nehmen viel Zeit und Raum ein. Da Krebs eine von außen oft nicht sichtbare Erkrankung ist, ist sie besonders schwer begreifbar. Hierbei ist es sehr hilfreich für Kinder, wenn sie verstehen, was da mit Mutter oder Vater passiert, welche Erkrankung sie haben und wie diese behandelt wird.

Hier sucht das Buch nach Bildern, Krebs für Kinder sehr anschaulich und leicht verständlich zu erklären. Der Körper wird dabei mit einem Haus verglichen, wobei die Heizungspumpe das Herz, die Waschbecken die Nieren und die Wasserleitungen die Adern und Venen darstellen. Der Putz des Hauses ist die Haut. Es gibt eine Polizei in dem Haus, die schaut, dass keine Feinde hineinkommen. Doch manchmal kommt doch eine Krebszelle, im Buch genannt Monsterzelle, klammert sich an der Heizung fest oder verstopft das Waschbecken und damit ist das Körperhaus nicht mehr genügend mit Energie versorgt. Es wird immer dünner und zerbrechlicher. Handwerker müssen kommen, um es zu reparieren.

Dabei bleibt das Buch optimistisch und erklärt, wie die Behandlungen und Untersuchungen aussehen. Das Buch macht Mut und gibt Zuversicht, dass vieles gegen den Krebs getan werden kann. Am Ende feiert Annas Mutter einen doppelten Geburtstag.

Etwas problematisch könnte sein, dass die Krebszellen in dem Buch Monsterzellen genannt werden. Auch das letzte Bild, auf dem Annas Mutter dem Tod entwischt, der als sehr düstere Gestalt mit einem Totenkopf dargestellt wird, kann schon bestehende Kinderängste bestätigen oder gar verstärken. Hierfür sensibilisiert böten dieses Bild und der Ausdruck der Krebsmonster eine Möglichkeit, in die Thematik der Ängste der Kinder einzusteigen. Sicherlich haben sie schon eigene Vorstellungen davon, wie Krebs bzw. Krebszellen aussehen und wie der Tod aussehen könnte. Die Kinder könnten ihre eigenen Bilder dazu malen und besprechen. Ängste, die durch eigene Gestaltung greifbarer werden, verlieren ein Stück weit ihre Macht.

Auch die bei Kindern weitverbreitete Angst, Krebs könne ansteckend sein, wird in dem Buch aufgegriffen. Bei einer schweren Erkrankung sind immer alle versucht, Erklärungen für das Entstehen zu finden. Hierbei wird auch immer wieder die Schuldfrage gestellt. In dem Buch wird deutlich gemacht, dass es zwar

krebsbegünstigende Faktoren gibt, die allerdings nicht Auslöser sein müssen und dass selbst die Medizin sich das Entstehen noch nicht wirklich erklären kann.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Eltern sehr offen und ehrlich mit ihrer Tochter umgehen und ihr versuchen, auf kindgerechte Art und Weise, jedoch ohne zu schonen, die Krebserkrankung zu erklären.

Insgesamt ist das Buch für diejenigen empfehlenswert, die auf der Suche sind, eine sehr einfach erklärte Darstellung von Krebs für Kinder zu finden.

Das Buch ist empfohlen für die Altersstufe von 8-12 Jahren. Diese Altersstufe kann durchaus nach unten korrigiert werden, da auch schon Jüngere mit den gewählten Bildern vom Körperhaus etwas anfangen können und Ältere vom Biologieunterricht schon in ihrem Verständnis vom Körper weiter und auch interessiert sind.

Auch als Diskussionsgrundlage in einer Kindergesprächsgruppe könnte sich das Buch eignen, da sich auch psychosoziale Aspekte darin zeigen, wie z.B. die Trennung der Familie durch den Krankenhausaufenthalt der Mutter, das Gefühl, in der Klasse nicht ganz verstanden zu werden und sich als Außenseiter zu erleben, sowie nächtliche Angstträume.

Anna Hupe  
Dipl. Heilpädagogin, Kunsttherapeutin  
Psychologischer Dienst  
Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer  
Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF)  
Universitätsklinikum Freiburg  
Albert-Ludwigs-Universität  
Hugstetter Straße 55  
79106 Freiburg  
Tel. 0761/270 3302  
Fax. 0761/270 3398  
EMail: [anna.hupe@uniklinik-freiburg.de](mailto:anna.hupe@uniklinik-freiburg.de)